

2019

Safety Management Trend Report

Einschätzungen und Ausblicke
führender Experten



VORWORT

Markus Becker

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Industrie 4.0 lässt Mensch und Technologie enger zusammenrücken. Wir arbeiten globaler, flexibler, automatisierter. Doch arbeiten wir auch sicherer?

Smarte Luftüberwachungssysteme, den Gesundheitszustand überwachende Wearables oder Drohnen, die gefährliche Tätigkeiten verrichten, sind längst keine Zukunftsmusik mehr. Wenn es um Digitalisierung geht, steht der betriebliche Arbeitsschutz trotzdem noch viel zu selten im Vordergrund. Dabei ist das Potential enorm: Gerade in einem Aufgabenfeld, das das ganze Unternehmen betrifft, sind Daten das Fundament für intelligente Unternehmen. Die stringente Vernetzung aller Beteiligten ist die Triebfeder für den unternehmerischen Erfolg von morgen.

Vom demographischen Wandel über die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine bis hin zum Anstieg psychosozialer Probleme im Zusammenhang mit Stress und neuartigen Belastungen: Große Herausforderungen lassen sich nur vereint bewältigen. Deshalb verbinden wir mit unserer Software verschiedene Akteure in einem System. Mit unserer App können Mitarbeiter Ereignisse und Unfälle unkompliziert mit dem Smartphone melden. Denn nur, wenn alle Unternehmensmitglieder unkompliziert einbezogen werden, erhöht sich die Aufmerksamkeit für Sicherheitsthemen nachhaltig.

Diese Auffassung findet sich auch in unserem Anspruch Connect. Engage. Inspire. wider. Um diesen zu leben, wollen wir Abteilungs-, Unternehmens- und Ländergrenzen überwinden – ob digital in unserer Quentic Community oder face-to-face auf unseren Anwendertreffen. Für Kunden und Partner schaffen wir ein starkes HSE-Ökosystem, das dazu anregen soll, gemeinsam mehr zu erreichen.

Auch der Safety Management Trend Report 2019 ist eine Gemeinschaftsleistung unseres wachsenden HSE-Netzwerks: Für die vierte Auflage haben wir 16 Experten aus 8 Ländern gefragt: Was sind aktuelle Trends im Bereich Arbeitssicherheit? Welche Herausforderungen gilt es 2019 zu meistern? Herausgekommen ist ein bunter Strauß an Zukunftsperspektiven, der Themen von Künstlicher Intelligenz und Safety Leadership bis zur Etablierung einer Sicherheitskultur beleuchtet.

Ich danke allen Experten für ihre wertvollen Beiträge und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Wir freuen uns darauf, Sie zu inspirieren!



Markus Becker
Gründer & CEO
Quentic



Timo Kronlöf
Chefredakteur
Head of Business Development
Quentic Finland

EINLEITUNG

Timo Kronlöff

Neue Bewegungen reformieren den Arbeitsschutz. Safety II und Safety Differently sind immer noch dabei, Fuß zu fassen. Im Kern geht es bei diesen neuen Ansätzen darum, dass Sicherheit mehr bedeutet als nur Ereignisse oder Unfälle zu vermeiden. Organisationen sollen sich nicht nur auf das konzentrieren, worin sie versagt haben oder in Zukunft versagen könnten, sondern auch auf das, was sie richtig gemacht haben.

Safety II beruht auf der Überzeugung, dass niemand jedes mögliche Ereignis in der Zukunft mit 100-prozentiger Genauigkeit vorhersagen kann. Deshalb stellt diese Betrachtungsweise auch „Null Unfälle“ als numerisches Ziel infrage. Denn um dies zu erreichen, müssten wir laut den Vertretern dieses Ansatzes Hellseher sein. Die Alternative sei, sich einzugestehen, dass nicht immer alles zu prognostizieren – und leider auch nicht zu verhindern ist.

Im letzten Herbst traf ich einen der wichtigsten Köpfe der Safety-II-Bewegung, Professor Erik Hollnagel, persönlich. Leider konnte er an dem diesjährigen Safety Management Trend Report nicht mitwirken. Die Gründe hat er mir in einem zweiseitigen Dokument erläutert. Seine Gedanken werde ich in unserem Quentic Blog mit Ihnen teilen. Darauf können Sie sich jetzt schon freuen, denn seine Überlegungen sind sehr lesenswert.

Auch wenn sich neue Bewegungen im Bereich der Arbeitssicherheit immer mehr durchsetzen, bemängeln Kritiker, dass es sich dabei eigentlich um alten Wein in neuen Schläuchen handle: Das Konzept sei gleich, lediglich die Terminologie eine andere. Die traditionelle Herangehensweise sieht vor, sämtliche Gefahren zu identifizieren, um Unfälle vorzubeugen. Die mit diesem Ansatz gemachten Erfahrungen untermauern seine Berechtigung: Die Unfallhäufigkeitsraten in Unternehmen sind in den letzten Jahren glücklicherweise deutlich zurückgegangen. Diese Erfolge zu bestreiten, wäre töricht. Dennoch ist die Optimierung des Arbeitsschutzes mehr als ein philosophischer Standpunkt. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass sich niemand für die eine oder andere Seite entscheiden muss. Vielmehr sollte man sich darauf konzentrieren, neue Ideen zu suchen, die mehr Menschen dazu motivieren, eine zielführende Sicherheitskultur zu leben. Es gibt keinen Grund zu streiten. Wir können gegenseitig voneinander lernen. Nur so finden wir heraus, wo Mängel bestehen und wo wir unsere Fähigkeiten und Methoden zukünftig verbessern müssen.

Roboter, Algorithmen, Künstliche Intelligenz und weitere hochmoderne Technologien werden zum Alltag an Arbeitsplätzen. Ich hoffe, dass wir vor diesem Hintergrund endlich mehr Zeit finden, uns mit dem Thema geistige Gesundheit zu beschäftigen. Denn diese massiven Veränderungen können zu einer großen Belastung für Mitarbeiter werden.

Neben technologischen Veränderungen und ihren Auswirkungen war das Jahr 2018 auch von der Einführung der ISO 45001 geprägt. Die internationale Norm legt einen stärkeren Schwerpunkt auf die Mitarbeiterbeteiligung, die Selbstverpflichtung des Managements, den organisatorischen Kontext sowie das risikobasierte Denken. Im Vergleich zu OHSAS 18001 hat sich der dahinterliegende Ansatz merklich in Richtung Safety II verschoben. 2019 werden sich zahlreiche zertifizierte und nicht zertifizierte Unternehmen damit beschäftigen, wie sie die mit der ISO 45001 verbundenen Neuerungen am besten umsetzen.

Bevor ich im Executive Summary die weiteren Herausforderungen und Trends im Bereich Arbeitssicherheit für Sie zusammenfasse, möchte ich den teilnehmenden Experten des Safety Management Trend Reports herzlich danken. Unser Ziel ist es, das Thema Arbeitssicherheit interessanter zu gestalten – und das geht am besten vereint. Der Safety Management Trend Report erscheint mittlerweile im vierten Jahr in Folge. Auf das Team dahinter bin ich unheimlich stolz. Ein Management voller Hingabe und Engagement erleichtert auch hier einiges – genauso wie im Arbeitsschutz.

Wenn Sie die Ergebnisse wertvoll finden, dann teilen Sie diese gern. Ich hoffe, dass Sie auch die diesjährige Auflage inspiriert, miteinander ins Gespräch bringt und zum Handeln anregt.

EXECUTIVE SUMMARY

Dies sind die wichtigsten Trends im Bereich Arbeitssicherheit im Jahr 2019

In diesem Jahr werden wir erleben, wie Mensch und Maschine noch stärker Hand in Hand arbeiten. Zahlreiche Experten betonen, dass Abläufe im Arbeitsschutz weiter digitalisiert werden. Das Aufkommen von Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellern Lernen verändert unseren Alltag nachhaltig. Die Nutzung intelligenter Software und Geräte für die Überwachung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen nimmt entsprechend zu.

Das bedeutet aber nicht, dass der Mensch seine überaus wichtige Bedeutung verliert. Unsere Experten vertreten den Standpunkt, dass Arbeitsschutz stets ganzheitlich betrachtet werden muss. Dies geht nur, wenn Führungskräfte dem Thema eine entsprechende Bedeutung zumessen und den „safety first“-Ansatz in den Alltag von Mitarbeitern integrieren. Unser Experten-Panel ist sich einig: Arbeitssicherheit ist zu einem wichtigen Thema geworden, bei dem auch Führungskräfte einen proaktiveren Ansatz verfolgen.

Darüber hinaus setzen immer mehr Unternehmen professionelle Software-Lösungen für Gesundheits- und Arbeitsschutz ein. Dadurch können sie Risiken über Standort- und Ländergrenzen hinweg reduzieren.

***Hinweis:** In der Regel wird Arbeitssicherheit als Ziel und Arbeitsschutz als Bündel von Aufgaben und Maßnahmen zu dessen Erreichung verstanden. In diesem Bericht werden diese Begriffe aufgrund der Übersetzung aus dem Englischen sowie der unterschiedlichen Schwerpunkte der teilnehmenden Experten tlw. synonym verwendet. Gleiches gilt für Sicherheitsmanagement sowie Occupational Health and Safety (OHS) / Environment, Health, Safety (EHS) / Health, Safety, Environment (HSE) / Safety, Health, Environment (SHE).



Wo muss sich Arbeitssicherheit noch verbessern?

Trotz des vielversprechenden Ausblicks auf das Jahr 2019 dürfen mögliche Schwachstellen und Herausforderungen nicht außer Acht gelassen werden. Die zwei wichtigsten Punkte, denen wir besondere Aufmerksamkeit widmen müssen, sind laut unseren Experten Kommunikation und Engagement.

Derzeit herrscht in vielen Organisationen eine „Compliance Safety“-Kultur vor. Erfolg wird hier mittels Fehlerzahlen gemessen und nicht anhand von Chancen, Ereignisse und Unfälle vorzubeugen. Fachkräfte für Arbeitssicherheit stehen vor der Herausforderung, die gesamte Belegschaft zu inspirieren und zu motivieren. Technologische Innovationen unterstützen dabei, diese Herausforderung zu meistern. Allerdings sollte bei ihrer Integration in den Arbeitsalltag vorsichtig vorgegangen werden. Die damit generierten Daten müssen sorgfältig ausgewertet werden, damit sie einen positiven Wandel ermöglichen.



Experten-Steckbriefe

Unsere Prognosen basieren auf den Aussagen einiger der renommiertesten Experten im Bereich HSE und Arbeitssicherheit. Wir freuen uns, Ihnen hier die diesjährigen Teilnehmer des Safety Management Trend Reports vorzustellen:



Eduardo Blanco-Munoz

Eduardo Blanco-Munoz ist Global HSE & Industrial Risks Director bei LISI AEROSPACE. Das Unternehmen produziert Flugzeugbefestigungssysteme und Strukturbauteile. Zuvor bekleidete Blanco-Munoz Führungspositionen bei Akzo Nobel Chemicals France, Essilor und Alstom Power Hydro. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Blanco-Munoz Lehrbeauftragter für Behavior Based Safety und Sicherheitskultur an der Universität Paris XIII.



David Cant

David Cant ist Fachkraft für Arbeitssicherheit und steht seit über 20 Jahren Mitarbeitern im Bauwesen zur Seite. Er verfasst regelmäßig praxisnahe Artikel, in denen er Unternehmen die einfache Einhaltung von Sicherheitsvorschriften erläutert.



Dominic Cooper

Dominic Cooper, Ph.D., ist einer der weltweit führenden Experten für Behavior Based Safety und Sicherheitskultur. Er ist Mitglied des Central Indiana Chapters bei der American Society of Safety Professionals (ASSE) sowie Mitglied der Institution of Occupational Safety and Health (IOSH). Cooper ist außerdem CEO von BSMS Inc., einem globalen Sicherheitsberatungsunternehmen mit Sitz in den USA. Als Redner und Akademiker setzt Dr. Cooper seit fast 30 Jahren Sicherheitskulturprozesse in Organisationen auf der ganzen Welt um.



Johnny Dyreborg

Johnny Dyreborg, Ph.D., ist leitender Forscher am National Research Centre for the Working Environment. Er beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit verschiedenen Themen der Sicherheitswissenschaft. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Vorbeugung von Arbeitsunfällen sowie die Anwendung in der Praxis.



Ron Gantt

Ron Gantt ist Director Innovation & Operations bei der Reflect Consulting Group im US-Bundesstaat Kalifornien. Er blickt auf 17 Jahre Erfahrung in den Branchen Versorgungswirtschaft, Bauwesen und chemische Produktion zurück. Gantt hat Hochschulabschlüsse in den Bereichen Sicherheitstechnik, Arbeitssicherheit und Psychologie und betreibt die Seite www.safetydifferently.com.



Dennis Genzke

Dennis Genzke ist Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Vaillant Group in Deutschland. Die Vaillant Group stellt Produkte in den Bereichen Heizen, Kühlen und Warmwasser her und ist in diesem Sektor eines der führenden Unternehmen Europas. In seiner Laufbahn eignete sich Genzke umfassende Expertise im Bereich Maschinensicherheit an.



Alistair Gibb

Alistair Gibb ist seit 1993 an der Universität Loughborough tätig. Derzeit ist er Forschungsleiter für Innovationen im Bauwesen und im Bereich Arbeitssicherheit. In seinen letzten Projekten beschäftigte er sich mit der Ermüdung von Bauarbeitern sowie mit Arbeitssicherheitsstrategien für die Bauarbeiten am Tideway-Tunnel in London. Er forscht außerdem zu Themen wie Arbeitsplatzhygiene.



Jop Groeneweg

Jop Groeneweg ist Professor für Sicherheit im Gesundheitswesen an der Technischen Universität Delft in den Niederlanden. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Quantifizierung und Modellierung von Faktoren, die einer gerechten Arbeitssicherheitskultur zuträglich sind. Er beschäftigt sich außerdem damit, wie eine solche Kultur mit organisatorischen Lernkapazitäten und der Vorbeugung von Ereignissen in Beziehung gesetzt werden kann. Groeneweg ist darüber hinaus Humanfaktor-Experte an der Universität Leiden und leitender Forscher bei der Niederländischen Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung TNO.



Neda Maria Kaizumi

Neda Maria Kaizumi hat ihre berufliche Karriere dem Arbeitssicherheitsmanagement in internationalen Unternehmen gewidmet. Ihren Master in Arbeitssicherheit- und Risikomanagement hat sie an der Universität Liverpool absolviert. Derzeit promoviert sie im Bereich Arbeitspsychologie und Konfliktlösung. In ihrer Doktorarbeit entwickelt sie Vorschläge für eine Führungskultur für Arbeitgeber.



Karri Koskinen

Karri Koskinen ist Sicherheitsexperte beim finnischen Übertragungsnetzbetreiber Fingrid. Das Unternehmen stellt die zuverlässige Stromversorgung für Kunden und die Gesellschaft sicher. Es entwickelt gerade die nächste Generation eines umweltfreundlichen und marktorientierten Versorgungssystems. Koskinen hat mehr als zehn Jahre Erfahrung bei der Entwicklung und Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen in unterschiedlichen Arbeitsumgebungen.



Neil Moore

Neil Moore ist Senior Vice President Safety beim Bauunternehmen Skanska mit Sitz in Schweden. Eines der Hauptziele seiner Arbeit ist es, tödliche Arbeitsunfälle zu eliminieren und das Null-Unfälle-Ziel einzuhalten. Dabei treibt ihn vor allem die einzigartige Unternehmenskultur von Skanska an.



Seppo Ryttilä

Seppo Ryttilä ist als HSE Director bei der Eltel Group tätig. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter von technischen Dienstleistungen für wichtige Infrastrukturnetzwerke, wie z. B. Stromversorgungsnetze und Telekommunikationsnetzwerke, kurz Infranets. Bevor er zu Eltel wechselte, arbeitete Ryttilä 25 Jahre lang für die Lieferkette von Shell Lubricants. Dort hat er ein neues Bewusstsein für Arbeitssicherheit entwickelt, das den hohen Anforderungen des Unternehmens gerecht wird.



E. Scott Geller

E. Scott Geller ist Alumni Distinguished Professor und Director des Center for Applied Behavior Systems an der Virginia Tech sowie Senior Partner bei Safety Performance Solutions, Inc. Er hat über 300 Forschungsartikel zur Entwicklung und Bewertung von verhaltensbasierten Interventionen verfasst, die das menschliche Wohlergehen verbessern sollen. Geller wurde vom Fachverband American Psychological Foundation sowie dem International Organizational Behavior Management Network für sein Lebenswerk ausgezeichnet.



Davide Scotti

Davide Scotti ist 2001 im Bereich Managementlehre mit Auszeichnung von der Universität Aberdeen abgegangen. Derzeit leitet er die Abteilung Corporate HSE Culture, Communication & Training bei Saipem. Außerdem ist er als Generalsekretär für die Leadership in Health and Safety (LHS) Foundation tätig.



Andrew Sharman

Andrew Sharman ist CEO bei RMS, einem internationalen Beratungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Kultur in und Führung von Fortune-500-Unternehmen. Er ist darüber hinaus Professor für Führung & Kultur am The European Centre for Executive Development (CEDEP) auf dem Campus INSEAD in Frankreich. Sharman arbeitet als Lehrbeauftragter am International Institute for Management Development (IMD) in der Schweiz und am California Institute of Technology (Caltech). Er hat mehrere Bücher zu den Themen Kultur, Führung und Wohlbefinden verfasst.



Henri Virtanen

Henri Virtanen ist Global QEHS Manager bei Kalmar Services. Das Unternehmen bietet weltweit Services für alle Marken von Umschlaggeräten für Häfen, Terminals, Distributionszentren und die Schwerindustrie an. Virtanen blickt auf 20 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Managementsystemen für Arbeitsschutz in der herstellenden Industrie und in der Dienstleistungsbranche zurück.

Welche Trends verdienen in diesem Jahr besonderes Augenmerk?

„Endlich wird Safety Leadership als Haupttreiber von Sicherheits-Performance anerkannt. Die Verankerung in die neuen Norm ISO 45001 wird das Verständnis, wie wichtig die richtige Führung ist und wie man eine solche entwickeln kann, verbessern.“ **Eduardo Blanco-Munoz**

„Unsere Kultur scheint auf einem kontrollierenden Top-down-Ansatz inklusive negativer Konsequenzen zu beruhen. Ich denke, dass es möglich, ja sogar wahrscheinlich ist, dass dieser Top-down-Ansatz zukünftig verstärkt wird. Immerhin ist dies die effizienteste Art und Weise, menschliches Verhalten zu kontrollieren. Safety Leadership funktioniert anders. Dieser Ansatz impliziert eine Kultur der Selbstmotivation. Diese wird gefördert, wenn ein Individuum wahrnimmt, dass es für eine bestimmte Aufgabe oder ein Ziel die Wahl, Kompetenz und Verantwortung hat. Menschen fühlen sich bestärkt, wenn sie diese drei Aussagen bejahen können: Ich kann es tun (Selbstwirksamkeit), es wird funktionieren (Antwortwirksamkeit), es ist es wert (Erwartung der Wirkung).“ **E. Scott Geller**

„Der wichtigste Trend ist Industrie 4.0. Die Digitalisierung sowie die Vernetzung von Maschinen werden Unternehmen erheblichen Nutzen bringen. Aus Gesundheits- und Sicherheitssicht stellen sie allerdings auch Gefahren dar.“ **Dennis Genzke**

„Um Marktbedarfe zu befriedigen und anderen einen Schritt voraus zu sein, gewinnt die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung.“ **Neda Maria Kaizumi**

„Die großen Trends im Jahr 2019 sind die Verbindung von Mensch und Maschine sowie das immer stärker voranschreitende Aufkommen von Künstlicher Intelligenz. Die Roboter kommen! Vor diesem Hintergrund ist das Aufbauen von Vertrauen und Kompetenz durch Führungskräfte besonders wichtig, denn Sicherheit steht an der Universität nicht auf dem Lehrplan. Weil wir es offensichtlich häufig nicht schaffen, unsere Geräte nach Feierabend abzuschalten, müssen psychosoziale Risiken, die aus den verschwimmenden Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben entstehen, ebenfalls stärker berücksichtigt werden.“ **Professor Andrew Sharman**

„Ein Trend ist die zunehmende Beliebtheit von tragbaren Geräten und intelligenter Persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Sensoren, die die Mitarbeiteraktivität in Echtzeit überwachen, werden immer häufiger eingesetzt. Sie können biometrische Daten sammeln und Anzeichen für einen schlechten Gesundheitszustand erheben. Um die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern, interessieren sich Sicherheitsexperten zunehmend für technologische Lösungen und das Internet der Dinge (IdD). Es lohnt sich in jedem Fall, diesen Trend weiterzuverfolgen.“

David Cant



„Menschen arbeiten heute nicht mehr ein Leben lang bei demselben Arbeitgeber; Talente wechseln diesen häufiger als in der Vergangenheit. Deshalb müssen Unternehmen darauf achten, die Einarbeitung mithilfe von E-Learning qualitativ hochwertig zu gestalten. Darüber hinaus wird sich die Digitalisierung in den Bereichen HSE-Reporting und täglichen Standortkontrollen immer stärker durchsetzen. Häufig sind unterschiedliche Reporting-Systeme im Einsatz. Verschiedenste Geschäftspartner müssen über Vorfälle informiert werden. Deshalb werden Schnittstellen zwischen Systemen werden immer wichtiger – auch um die mehrfache Bearbeitung derselben Fälle zu vermeiden.“ **Seppo Ryttilä**

„Angesichts der Digitalisierungsstrategien von Organisationen wird sich die Entwicklung und Einführung neuer Technologien fortsetzen. Diese Veränderungen in der Arbeitswelt werden den Zusammenhang zwischen physischem und mentalem Wohlbefinden in der Arbeitssicherheit weiter bestärken.“ **Henri Virtanen**

„Es wird immer wichtiger, Arbeitssicherheit gemeinsam mit den eigenen Mitarbeitern und Subunternehmern zu entwickeln. Den meisten Unfällen liegt menschliches Verhalten zugrunde. Wenn wir bestimmte Verhaltensweisen verändern möchten, muss jeder Verantwortung für die eigene Sicherheit und die seiner Kollegen übernehmen. Engagement ist gefragt! Haben Menschen das Gefühl, dass ihre Meinung berücksichtigt wird, nehmen sie neue sicherere Arbeitsweisen auch an. Hierbei können unterschiedliche Methoden und Tools für die Analyse und das Reporting von Arbeitssicherheit unterstützen.“ **Karri Koskinen**

„Immer mehr Organisationen erkennen den Nutzen ganzheitlicher und systemischer Ansätze im Sicherheitsmanagement. Dies beinhaltet auch, Mitarbeiter als Lösung und nicht als Problem anzusehen. Unternehmen sind die alten konformitätsbasierten Herangehensweisen langsam leid. Des Weiteren wird immer häufiger diskutiert, ob der Fokus des Sicherheitsmanagements erweitert werden sollte – von der reinen Betrachtung der Gefahren und Risiken hin zu alltäglichen, die Arbeitsprozesse verbessernden Abläufen.“ **Ron Gantt**

„Psychologische Sicherheit ist der Haupteinflussfaktor für das Lernvermögen von Organisationen.“ **Jop Groeneweg**

„Das Bekämpfen von schweren Verletzungen und tödlichen Arbeitsunfällen ist wichtiger denn je. Derzeit gehen lediglich die Fallzahlen leichter Verletzungen zurück. Den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass zwei verschiedene Strategien angewendet werden müssen: Die erste fokussiert schwere und tödliche Arbeitsunfälle an der Spitze von Heinrichs Unfallpyramide. Die zweite konzentriert sich auf die Vorbeugung von leichten Unfällen und Beinaheunfällen. Um an der Spitze anzusetzen, muss ein Leadership-basierter Präventionsprozess für schwere und tödliche Arbeitsunfälle entwickelt werden. Dieser nimmt die (ungewöhnlichen und routinemäßigen) Vorstufen solcher Unfälle, Expositions-kategorien und zugrundeliegenden Attribute der vorherrschenden Sicherheitskultur ins Visier und untersucht diese. Dieses Vorgehen impliziert auch, zwei Kennzahlen für schwere und tödliche Arbeitsunfälle zu integrieren und zu überwachen: die Anzahl tatsächlich geschehener Unfälle pro Arbeitsstunde sowie die Anzahl potenzieller Unfälle pro Arbeitsstunde.“ **Dr. Dominic Cooper**

„Ein Trend ist: von der Forschung in die Praxis („research to practice“, R2P) zu Wissenstransfer und -austausch („knowledge translation and exchange“, KTE). Warum? Weil Sicherheitsmanagement-Forschungsergebnisse in die Praxis übersetzt werden müssen und die Praxis auf der besten verfügbaren Beweislage aufgebaut werden muss.“ **Johnny Dyreborg**

„Im Sicherheitsmanagement ist man ständig auf der Suche nach dem nächsten „Geheimrezept“, das alle Arbeitsunfälle verhindert. Meiner Meinung nach ist es an der Zeit, dass Sicherheitsexperten zunächst einmal die Einführung der grundlegenden Maßnahmen sicherstellen, bevor sie sich auf den nächsten großen Hype stürzen, der die Anzahl der Ereignisse und Unfälle angeblich wie von selbst reduziert. Ich hoffe, dass diese Besinnung auf das Wesentliche der stärkste Trend im Jahr 2019 wird.“ **Neil Moore**



VERBESSERUNGEN UND
HERAUSFORDERUNGEN
IM JAHR 2019

In welchen Bereichen hat Arbeitssicherheit versagt?

„Schlechte Kommunikation hat dafür gesorgt, dass Führungskräfte nicht genügend motiviert worden sind und Mitarbeiter den Wert der Sicherheit weder verstehen noch wertschätzen.“

Davide Scotti

„Das Niveau von Arbeitssicherheit kann sich nur positiv entwickeln, wenn Führungskräfte Mitarbeitern zuhören. Nur Statistiken zurate zu ziehen und nicht die Wurzeln der Probleme zu analysieren, lässt Organisationen das große Ganze nicht erkennen. Welche Arbeitsschutzmaßnahmen müssen verbessert werden? Die Antwort auf diese Frage bleibt Führungskräften, die keinen Dialog suchen, verborgen. Auch wenn Zuständigkeiten im Bereich Arbeitssicherheit unklar sind, kann das Ziel „Null Unfälle“ nicht erreicht werden. Die Linienorganisation muss verstehen, dass sie für den Arbeitsschutz verantwortlich ist und dass die Sicherheitsorganisation sie lediglich unterstützt.“ **Karri Koskinen**

„Organisationen haben es nicht geschafft, leitenden Führungskräften klar zu machen, dass sie die Arbeitsumgebung und Kultur erschaffen, die Unfälle überhaupt erst möglich macht. Die für die Sicherheit verantwortlichen Mitarbeiter sind in den meisten Organisationen auf zu niedrigen Hierarchieebenen angesiedelt, um leitende Manager ernsthaft herauszufordern oder zu beeinflussen. Die meisten Unternehmen messen den Kosten und der Produktion immer noch mehr Bedeutung zu als der Sicherheit.“ **Neil Moore**

„Ob bei der Kommunikation von Erfolgen, positiver Bestärkung oder Indikatoren, die über Verletzungsraten und andere Spätindikatoren hinausgehen: Hier ist noch Luft nach oben. Null-Unfälle-Ziele sehen wir immer noch häufiger als „Zero-Harm“-Visionen. Ein weiterer Punkt ist, dass die Zusammenarbeit innerhalb einzelner Branchen ausgebaut werden könnte. Ich bin davon überzeugt, dass man Sicherheitsmanagement- oder HSE-Systeme viel besser gemeinsam entwickeln, standardisieren und verbessern kann. Das Teilen von Informationen, bewährten Methoden und gemeinsamen Projekten könnte ebenfalls eine äußerst positive Wirkung entfalten.“

Henri Virtanen

„Meiner Meinung nach haben es Sicherheitsexperten nicht geschafft, Mitarbeiter durch evidenzbasierte Prinzipien effektiver Mitarbeiterführung ausreichend einzubinden. Zu diesen Prinzipien gehören sowohl die Selbstmotivation als auch die Bestärkung von Mitarbeitern. Heutzutage sind Menschen extrem beschäftigt und gestresst. Deshalb entscheiden sie sich für Effizienz („die Dinge richtig tun“) statt für Effektivität („die richtigen Dinge tun“). Ein Top-down-Sicherheitsmanagement mag effizient sein, aber nur ein ganzheitliches und kulturübergreifendes Safety Leadership ist effektiv.“ **E. Scott Geller**



„Das Management muss Sicherheitsmaßnahmen als Prozesse – und nicht als Programme – begreifen. Prozesse entwickeln sich nämlich beständig weiter, während Programme irgendwann beendet sind und dann vergessen werden können. Sicherheitsprogramme mögen auf dem Papier gut aussehen. Das heißt aber nicht, dass sie in der Praxis auch maßgebliche Resultate erzielen. Dies liegt oftmals an einem Management, das es nicht schafft, die Ziele eines Sicherheitsprogramms mit maximaler Wirkkraft durchzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung von Teams und Initiativen zum Sicherheitsbewusstsein (sogenannte „Safety Awareness Teams“, SATs), ohne dass die dazu berufenen Mitarbeiter wissen, was sie überhaupt erreichen sollen. Das Management sollte sich auf die genaue Bewertung und Analyse von Schadensverläufen konzentrieren und proaktiv Arbeitsplatzinitiativen aufbauen.“ **David Cant**

„Man versagt, wenn man es versäumt, schwere und tödliche Arbeitsunfälle zu thematisieren – weil man glaubt, dass die bestehenden Regelungen diese schon verhindern werden, obwohl sie dies nicht tun.“ **Dr. Dominic Cooper**

„Unternehmen verlassen sich auf Compliance und auf die Annahme, dass alles funktioniert, wenn man es Mitarbeitern bloß sagt. Notlösungen sind leider der Alltag in vielen Unternehmen. Es sollte proaktiv mit diesen umgegangen werden, anstatt diese zu verteufeln oder zu ignorieren, nur weil Führungskräfte denken, dass man Notlösungen nicht brauche oder sie diese verhindern wollen.“ **Alistair Gibb**

„Lange und komplexe Lieferketten, die schwer zu managen sind – insbesondere wenn sie Arbeitskräfte aus unterschiedlichen Ländern umfassen. Offene Grenzen innerhalb der EU und hochwertige Kontrollen von entsendeten Arbeitnehmern sind da nicht immer zuträglich. Sprachbarrieren machen das Ganze häufig nicht besser. Auch bei der Planung von internen und externen Audits müssen diese Faktoren berücksichtigt werden.“ **Seppo Ryttilä**

„Das Sicherheitsmanagement basiert auf Praktiken mit nur geringer oder gar keiner Evidenz. Wir haben uns bislang auf Methoden verlassen, die für alle Beteiligten „Sinn ergeben“. Wenn man aber um einen Nachweis für die Wirksamkeit dieser Praktiken bittet, dann hört man typischerweise Geschichten, dass diese irgendwann mal in irgendeiner Organisation gut funktioniert hätten. Das ist keine ausreichende Grundlage dafür, Arbeitnehmer vor tödlichen Unfällen zu bewahren. Es wäre besser, Sicherheitsmanagement zu einem evidenzbasierten Metier umzubauen.“ **Ron Gantt**

„Sicherheitsmanagement beschäftigt sich traditionellerweise mit organisatorischen Fragen, ohne den menschlichen Faktor umfassend zu integrieren – weder auf individueller (physiologischer und psychologischer) noch auf kultureller Ebene.“ **Eduardo Blanco-Munoz**

„Unternehmen erfüllen ihre Safety-II-Versprechungen nicht. Es gibt immer noch keine Studien, die beweisen, dass sich die HSE-Performance durch Safety-II-Prinzipien verbessern kann.“

Jop Groeneweg

„Traditionelle Kennzahlen konzentrieren sich auf das Quantifizieren von Mängeln (Unfallanzahl und -rate) und versuchen, uns dazu zu motivieren, weniger zu scheitern. Das ist im besten Fall demotivierend. Im schlimmsten Fall ist es sogar destruktiv, denn diese Praxis ermutigt dazu, Unfälle nicht zu melden, falsch zu klassifizieren oder zu noch abwegigeren Arten, das System zu umgehen.“ **Professor Andrew Sharman**

Was sind die größten Herausforderungen im Jahr 2019?

„Eine große Herausforderung ist es, einen proaktiven Ansatz zu implementieren, der Arbeitsplatztechnologie integriert. Dabei sollten möglichst nicht allzu viele Störungen in existierenden Managementsystemen hervorgerufen werden. Wenn man zum Beispiel digitale Technologien einführen möchte, die mobile Prozesse unterstützen sollen, dann kann es sein, dass man Sicherheitsmanagement neu definieren muss. Dies kann zur großen Herausforderung für die Arbeitsumgebung werden, wenn nicht mit der gebotenen Sorgfalt vorgegangen wird. Die Einführung gelingt nur, wenn Technologien auch den Alltag von Nutzern erleichtern.“ **David Cant**

„Die Welt, in der wir leben, ist sehr volatil. Neue Technologien sowie gesellschaftliche und demografische Veränderungen machen Organisationen immer komplexer. Althergebrachte Ansätze verlieren in diesem Umfeld zunehmend an Relevanz.“ **Ron Gantt**

„Es bleibt herausfordernd, Führungskräfte davon zu überzeugen, dass Sicherheit nicht im Widerspruch zu hoher Produktion und niedrigen Kosten steht. Sie ergänzt diese Faktoren vielmehr.“ **Neil Moore**

„Zum einen müssen Organisationen Mitarbeiter für das Thema Arbeitsschutz begeistern. Zum anderen müssen sie immer mehr Daten auswerten. Dies macht die Analyse zu einer echten Herausforderung. Wir brauchen neue Mittel und Werkzeuge zur Datenüberprüfung. Hierzu gehören auch Anwendungen aus dem Bereich Künstliche Intelligenz.“ **Karri Koskinen**

„Neue Technologien helfen Organisationen dabei, Prozesse zu überwachen und weiterzuentwickeln. Um das Engagement und die Teilhabe der gesamten Organisation sicherzustellen, brauchen wir jedoch auch persönliche Gespräche und Sicherheitsdialoge. Wir müssen der Organisation als Ganzes klarmachen, was Safety Leadership ist und was wir unter einer Sicherheitskultur verstehen. Dies geht nicht nur Sicherheitsexperten etwas an, sondern auch Betriebsleiter und Mitarbeiter. Besonders in globalen Organisationen wird zudem HSE Compliance Management auf firmenweiter und lokaler Ebene zur immensen Herausforderung.“ **Henri Virtanen**

„Es bleibt herausfordernd, weitere Fortschritte dabei zu machen, dass der Mensch im Mittelpunkt von Sicherheit steht.“ **Eduardo Blanco-Munoz**

„Wir müssen Menschen motivieren und inspirieren, eine sicherheitsorientierte Mitarbeiterführung zu leben. Leitenden Führungskräften muss dabei geholfen werden, im Sinne einer authentischen und sichtbaren Safety Leadership zu agieren. Außerdem sollten wir dabei unterstützen, die Soft Skills der HSE Community weiterzuentwickeln.“ **Davide Scotti**

„Leitende Führungskräfte aus ihren Büros herauszuholen und sie vor Ort zeigen zu lassen, was sie unter sichtbarer Safety Leadership verstehen, kann zu einer echten Herausforderung werden.“ **Dr. Dominic Cooper**



„Um einen größeren Einfluss zu haben und Führungskräfte davon zu überzeugen, sich selbst für Arbeitssicherheit einzusetzen, müssen Sicherheitsexperten lernen, wie sie Prinzipien der Geschäftsentwicklung und des Unternehmergeists integrieren können. Dabei sollten sie eine Sprache sprechen, die in ihrer Organisation verstanden wird.“ **Professor Andrew Sharman**

„Unternehmen setzen sich ehrgeizige Ziele, um LTIF (Lost Time Injury Frequency) zu reduzieren. Das ist positiv zu bewerten. Trotzdem sollten auch minder schwere und kleine Unfälle in den Fokus gerückt werden. Da LTIF vor allem kurzfristige Anreize entfaltet, müssen wir darauf achten, dass die Klassifikation von Unfällen transparent und fair bleibt.“ **Seppo Ryttilä**

„Ich sehe es als eine Herausforderung, dass der Anstieg wirtschaftlicher Tätigkeiten die Verfügbarkeit kompetenter Mitarbeiter sowie von Ressourcen erschwert.“ **Jop Groeneweg**

„Heute gibt es weniger Organisationsmitglieder mit Aufsichtsbefugnis. Deshalb ist es meiner Meinung nach die größte Herausforderung, das Leadership- über das Management-Prinzip zu stellen. Jeder kann ein Leader sein, wenn er andere zur Selbstmotivation inspiriert. Anstatt fremdbestimmt zu handeln wird so langfristig Verantwortung forciert.“ **E. Scott Geller**

„Die Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung von 2015 ist noch nicht abgeschlossen. Dieser Prozess stellt jedes Unternehmen vor Herausforderungen. Die Betriebseinrichtung muss sicher und auf dem neuesten Stand der Technik sein. Jede Maschine ist regelmäßig zu prüfen. Nur so kann herausgefunden werden, ob diese noch sicher genug ist oder nachgerüstet werden muss.“ **Dennis Genzke**

„Sicherheitskultur und Digitalisierung zu integrieren, sehe ich als eine Herausforderung. Denn in jedem Unternehmen gibt es zahlreiche Angestellte, für die die digitale Welt Neuland ist.“
Neda Maria Kaizumi

„Evidenzbasiertes Sicherheitsmanagement gehört ganz oben auf die Prioritätenliste von Unternehmen. Mitarbeiter müssen dabei stets beteiligt werden. Die Forschung sollte sich vor allem darauf konzentrieren, bestehende Praktiken auf nachhaltige Art und Weise zu verändern.“
Johnny Dyreborg



Welche Entwicklungen haben Arbeitssicherheit in den letzten Jahren besonders verbessert?

„Sicherheitsmanagement ist zu einem attraktiven Berufsfeld geworden. Unternehmen und ihre Shareholder nehmen Nachhaltigkeit, Arbeitsschutz und Ethik sehr ernst. Errungenschaften möchten sie auch öffentlich präsentieren. Arbeitssicherheit wird nicht nur als Kostenfaktor, sondern auch als Investition wahrgenommen.“ **Seppo Ryttilä**

„Immer mehr Sicherheitsexperten sind mutig genug, Farbe zu bekennen. Es ist an der Zeit, etwas zu wagen. Haben Sie keine Angst vorm Versagen! Billie Jean Kings lag richtig: „Wenn Sie schon einen Fehler machen, dann lassen Sie ihn ein Prachtexemplar sein. Hauptsache, Sie versuchen es!“ **Professor Andrew Sharman**

„Es ist positiv, dass viele größere Unternehmen Arbeitssicherheit auf die Agenda von Führungskräften setzen.“ **Johnny Dyreborg**

„Menschen wird zunehmend bewusst, welche Veränderungen in unseren Organisationen vorstattgehen. Im Bereich Arbeitssicherheit ist innovativer Geist gefragt – nicht nur in Bezug auf die Ausrüstung oder Technologie. Auch unsere Ansätze müssen fortschrittlicher werden. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, dass wir es besser machen können und müssen.“ **Ron Gantt**

„Die Anwendung kognitions-, verhaltens- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für das Erlernen von Arbeitssicherheit hat sich verbessert.“ **Eduardo Blanco-Munoz**

„Arbeitssicherheit und CSR sind essenziell für wirtschaftlichen Erfolg: Das ist Organisationen in den letzten Jahren bewusst geworden. Es ist üblich, in Geschäftsberichten Nachhaltigkeits- und Arbeitsschutz-Statistiken zu integrieren. Ziel von Unternehmen ist es, Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette sicherzustellen. Arbeitssicherheit ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensverantwortung. So kann selbst eine einzelne Organisation das Thema auf globaler Ebene vorantreiben und beeinflussen.“ **Karri Koskinen**

„Es ist positiv, dass proaktive statt reaktiver Ansätze eingesetzt werden und der Fokus mehr auf dem Faktor Mensch liegt.“ **Davide Scotti**

„Eine zentrale Veränderung ist die Entwicklung vom schieren Einführen von Sicherheitsregeln und -prozessen (systemorientierter Ansatz) hin zum Thema Safety Leadership. Dadurch können alle Mitarbeiter einbezogen und bestärkt werden.“ **Henri Virtanen**

„Ich finde es gut, dass ISO 45001 OHSAS 18001 ablöst. Die neue Norm für Arbeits- und Gesundheitsschutz wird die Unternehmensperformance top-down verbessern. Sie steht für ein gut durchdachtes Managementsystem, das Krankheiten und Unfälle am Arbeitsplatz reduziert und gleichzeitig das Engagement und die Produktivität von Mitarbeitern steigert.“ **David Cant**





„Im britischen Bauwesen war der CEO-Gipfel zur Arbeitsgesundheit, der von der Construction Health Leadership Group wurde, eine bedeutende Entwicklung. Die Teilnehmer haben wirklich verstanden, worum es geht!“ **Alistair Gibb**

„Immer mehr Unternehmen führen Sicherheitsregeln ein, die Leben retten. Das hat die Anzahl tödlicher Unfälle um mehr als 85 Prozent reduziert.“ **Jop Groeneweg**

„Forschungen haben gezeigt, dass bisher nur zwei Entwicklungen Auswirkungen auf die Verletzungsraten in Großbritannien hatten: Die Einführung des Safety Culture Construct im Jahr 1990 sowie die stärkere Forcierung auf Corporate Social Responsibility (CSR) seit 2004. Sämtliche weitere seit 1990 eingeführte Regelungen haben den Grundgedanken des Safety Culture Construct lediglich verstärkt – zum Beispiel Behavioral Safety, Sicherheitsmanagementsysteme und -regeln sowie die Idee Safety Climate. Das Prinzip CSR funktioniert, weil es Investoren und der Öffentlichkeit dabei hilft, Unternehmen für ihre HSE-Performance verantwortlich und haftbar zu machen. Investoren achten heutzutage viel stärker auf die HSE-Performance eines Unternehmens als in der Vergangenheit.“ **Dr Dominic Cooper**

„Ich bin davon überzeugt, dass Behavior Based Safety (BBS) – wenn dieser Ansatz richtig umgesetzt wird – zu den erfolgreichsten Entwicklungen zählt. Allerdings haben sich zu viele Organisationen für einen zu oberflächlichen Ansatz entschieden. Dabei haben sie effektives, interpersonelles, unterstützendes und korrekatives verhaltensbasiertes Feedback außer Acht gelassen. Am einfachsten ist es, sich an den Begriff COACH zu halten: Care, Observe, Analyze, Communicate, Help.“ **E. Scott Geller**

„Die Entwicklung von Softwarelösungen für Arbeits- und Gesundheitsschutz macht es möglich, Standards und Prozesse zu identifizieren, die Führungskräfte in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützen.“ **Dennis Genzke**

„Managementsysteme für Arbeits- und Gesundheitsschutz, die die Datenverwaltung unterstützen, haben sich verbessert. Sie helfen dabei, Daten zu analysieren und proaktive Handlungsoptionen zu identifizieren.“ **Neda Maria Kaizumi**

„Eine positive Entwicklung sind IT-Systeme, die es Führungskräften ermöglichen, mehr Daten zu analysieren und Trends zu erkennen. Allerdings kommt es noch zu häufig vor, dass nur ein Bruchteil der Informationen verfügbar ist, da nicht genügend Daten eingespeist werden.“ **Neil Moore**

COMMUNITY FÜR ARBEITS-
UND GESUNDHEITSSCHUTZ
IM JAHR 2019

Wer gehört zu den einflussreichsten Personen in diesem Sektor?

„Die unzähligen Führungskräfte und Mitarbeiter, die Sicherheitsregeln jeden Tag anwenden. Deshalb stellen wir uns die Frage: Wie kann man sie erreichen und ihr Verhalten beeinflussen?“

Johnny Dyreborg

„Die einflussreichsten Menschen sitzen in den Regulierungsbehörden und Chefetagen. Sie schaffen neue Trends für Organisationen. Leider ist das so, möchte ich fast schon sagen, denn das bedeutet, dass Arbeitssicherheit ein reaktives Betätigungsfeld ist. Die Menschen, die Organisationen beeinflussen sollten, sind zum Beispiel Dr. Drew Rae von der Griffith University oder Dr. Steve Shorrock von Eurocontrol. Jeder sollte ihrer rationalen, gemäßigten und gleichzeitig innovativen Sicht auf Sicherheitsmanagement folgen und daraus lernen. Weitere Koryphäen auf diesem Gebiet sind außerdem Erik Hollnagel, Sidney Dekker, Todd Conklin und David Woods.“ **Ron Gantt**

„Es gibt viele kluge Köpfe in diesem Bereich. Jason Anker und Dr. Dominic Cooper halte ich für besonders einflussreich. Anker ist als Redner sehr inspirierend. Um Mitarbeiter zu motivieren, greift er auf seine eigenen Erfahrungen zurück. Seit einem Sturz aus großer Höhe sitzt er im Rollstuhl. Wenn er seine Geschichte erzählt, bewegt er viele Menschen zum Umdenken. Dr. Cooper unterstützt mit seiner Forschung zu Behavior Based Safety und Sicherheitskultur Unternehmen wie kein Zweiter. Viele seiner Artikel, die ich während meiner beruflichen Laufbahn gelesen habe, finde ich sehr faszinierend. Wir tauschen uns auch über Twitter aus.“ **David Cant**

„Auf internationaler Ebene wurde ich von Tom Krause beeinflusst, in Frankreich von William Dab. Glücklicherweise durfte ich beide persönlich kennenlernen.“ **Eduardo Blanco-Munoz**

„Die Experten von Safety Performance Solutions, Inc. gehören zu den besten Lehrern und Trainern von Behavior Based Safety (BBS). Ich bin stolzes Gründungsmitglied und Senior Partner dieses renommierten Beratungsunternehmens, das Organisationen seit über 25 Jahren bei der Implementierung erfolgreicher BBS-Prozesse unterstützt.“ **E. Scott Geller**

„Andrew Hales Arbeit im Bereich Arbeitssicherheit wird oft unterschätzt und zu wenig anerkannt. Zurzeit gibt es keine Vordenker, denen ich mit Begeisterung online folge. Viele derzeitige „Koryphäen“ machen viel Lärm um nichts. Sie setzen sich – im Versuch, die vorherrschende fruchtbare Vorwurfskultur zu überwinden – für ungetestete Strategien ein. Ihre Argumente sind gefährliche, nicht erwiesene Tautologien. Diese können Sicherheitsfachleute aus der Praxis von erprobten Management-Strategien wegführen. Die Folge sind dann noch mehr schwere und tödliche Unfälle.“ **Dr. Dominic Cooper**

„Am meisten können wir von Experten lernen, die nicht im Sicherheitsbereich tätig sind: Edgar Schein, dem Großmeister der Organisationskultur oder Marshall Goldsmith, weil er weiß, wie die Geschäftswelt funktioniert. Und natürlich auch von Phillip Kotler, dem besten Marketingfachmann aller Zeiten, der niemals ein Blatt vor den Mund nimmt.“

Professor Andrew Sharman

ZUSAMMENFASSUNG

Die von uns befragten Experten haben interessante Einschätzungen dazu abgegeben, wie z. B. die ISO 45001 die Einstellung zum Thema Arbeitssicherheit verändert. Eine weitere wichtige Frage ist, wie Fachkräfte das Bewusstsein für Arbeitsschutz auf sämtlichen Führungsebenen verankern und in der gesamten Organisation erhöhen können. Hier kommt es zunehmend auf Faktoren wie Kommunikation, Motivation und die Kultur an. Darüber hinaus nehmen auch Industrie 4.0 und die stärkere Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine Einfluss auf den Arbeitsschutz. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung beschäftigen sich immer mehr Organisationen mit Künstlicher Intelligenz, HSE-Softwarelösungen, psychischer Gesundheit und der Frage, wie diese Elemente das Arbeiten verändern werden. Wir hoffen, dass die Expertenmeinungen Sie dazu inspirieren, Neues zu wagen. Nur wenn wir über den Tellerrand schauen und neue Denkansätze in Betracht ziehen, können wir herausfinden, in welchen Bereichen wir uns verbessern und Arbeitsplätze für Mitarbeiter noch sicherer machen können.

A word cloud visualization of key themes in occupational safety and health. The words are arranged in a dynamic, overlapping manner, with colors ranging from green to red. The central and largest word is 'SAFETY LEADERSHIP' in green. Other prominent words include 'ISO 45001', 'Safety II', 'Wissensaustausch', 'Digitalisierung', 'psychische Gesundheit', 'Kommunikation', and 'HSE als Kostenfaktor'. Smaller words like 'Motivation', 'Sicherheitskultur', 'Industrie 4.0', 'Hypes', and 'Stress' are also visible. The background of the word cloud is white, and the words are set against a teal and blue gradient background on the right side of the page.

ISO 45001 Dialog
HSE-Software Safety II
Wissensaustausch Behavior Based Safety
intelligente PSA Mitarbeiter einbeziehen HSE-Reporting
Motivation Chancen statt Risiken fokussieren Sicherheitskultur
SAFETY LEADERSHIP Mensch im Fokus
Künstliche Intelligenz Digitalisierung neue Technologien
ständige Erreichbarkeit psychische Gesundheit
falsche Indikatoren schlechte Kommunikation Kontrolle statt Verantwortung
schwammige Ziele Hypes kaum Forschungsergebnisse Stress
Top-down-Ansatz nicht zuhören HSE als Kostenfaktor
nur Mängel quantifizieren schwere Unfälle

ÜBER QUENTIC

Quentic ist einer der führenden Lösungsanbieter für Software as a Service (SaaS) im europäischen HSE- und CSR-Markt. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Berlin und beschäftigt mehr als 175 Mitarbeiter. Niederlassungen und Partner befinden sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in Finnland, Dänemark und den Niederlanden.

SOFTWARE-LÖSUNG

Über 600 Kunden stärken ihr HSE- und CSR-Management mit den Quentic Software-Lösungen. Mit acht individuell kombinierbaren Modulen umfasst die Plattform Arbeitssicherheit, Risks & Audits, Gefahrstoffe, Legal Compliance, Online-Unterweisungen, Prozesse sowie Umweltmanagement und Nachhaltigkeit. Die integrative Software ist geeignet, Managementsysteme gemäß ISO 14001, ISO 50001 und ISO 45001 zu unterstützen. Ob Informationen beschaffen, Maßnahmen planen, Vorgänge dokumentieren oder Ergebnisse auswerten: Die ganzheitliche SaaS-Lösung begleitet User bei jedem Schritt. Quentic vernetzt Daten, verbindet alle HSE- und CSR-Akteure und begeistert für das gesamte Aufgabenfeld – via Browser oder per App. Durch die Software-Lösungen greifen Aufgaben über Abteilungen, Standorte und Länder hinweg lückenlos ineinander, sodass sich Unternehmensprozesse effizient nach gesetzlichen Vorgaben steuern lassen.

QUENTIC ARBEITSSICHERHEIT & QUENTIC APP

Das Software-Modul Arbeitssicherheit unterstützt den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz umfassend. Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen lassen sich bequem per Mausklick erstellen. Schutzmaßnahmen werden direkt im System festgelegt. Auf einen Blick ist ersichtlich, welche Qualifikationen Mitarbeiter besitzen und wann die nächsten Qualifizierungsmaßnahmen anstehen. Unterweisungen sind effizient organisiert. Kritische Ereignisse und Near-Miss-Situationen lassen sich nachweislich protokollieren – und auch versandfertige Unfallanzeigen sind schnell erstellt. Fundierte Ursachenanalysen und Maßnahmenableitungen helfen dabei, unerwünschte Vorfälle künftig zu vermeiden. Die Auswertung von Ereignis- und Unfallkennzahlen sorgt intern für einen detaillierten Überblick. Mit der Quentic App erhalten Anwender einen HSE-Reporting-Kanal, der immer griffbereit ist. Die einfache Bedienung sorgt dafür, dass Mitarbeiter und Fremdfirmen direkt in den Arbeitsschutz eingebunden werden können. Dadurch erhöht sich die Aufmerksamkeit für Sicherheitsthemen nachhaltig. Neben Foto- und Offline-Funktionen sorgen individuelle Formulare für mehr Flexibilität.

Herausgeber:

Quentic GmbH
Schreiberhauer Str. 30
10317 Berlin

+49 30 921 0000 0
contact@quentic.com
www.quentic.de

Bildnachweise:

Titel: istock.com/Portra
S. 4: istock.com/industryview
S. 5: istock.com/Portra
S. 10: istock.com/baranozdemir
S. 11: istock.com/ipopba
S. 12: istock.com/ijeab
S. 15: istock.com/CharlieChesvick
S. 15: istock.com/skynesher
S. 17: istock.com/Portra